

Cassel 26. 2. 09



Wir wollen heute betrachten einige Schwierigkeiten, welche für die Meditation typisch sind. Die Meditation ist (in kleinerem Masse natürlich) das, was die Initiation ist. Auch da treten für den Schüler Schwierigkeiten auf, u. deshalb müssen sie in den Anfängen überwunden werden. Es treten dem Schüler, sobald er den obertönen Pfad betritt, Mächte entgegen, die seine \odot zu heilen

H 561

Wm

süchten. Solcher Mächte sind stets vorhanden, 22.
aber ein deutlicher Schüler ist für die wertvollsten
als jemand, dessen Interessen nur den phys. Dingen
zugewandt sind. In der Meditation sollen
wir uns selbst vergessen, uns so in den Inhalt
der vorgeschriebenen Worte versenken, dass wir
nichts mehr fühlen von unserem Körper, nichts
mehr wissen von den Gedanken und Empfindun-
gen des alltäglichen Lebens, - nur in den Inhalt
der Meditation leben. Darum wollen wir nun
die entgegenwirkende Mächte verhindern. Sie
versuchen, uns in das alltägliche zurückzuzie-
hen, indem sie uns zu verhindern suchen,
unsere Gedanken zu concetrieren. Sobald
man dies nun merkt z. B. bei den Worten: "In den
reinen Strahlen des Lichtes" wo wir nichts
anderes fühlen u. denken sollen, als dass das
Licht das Kleid der Gottheit ist u. wir ganz in
diesem Bilde leben sollen, so können wir uns
als wirksames Symbolium der Wahrheit vor-
stellen. Einem gelben leuchtend hellen Strahl
von zwei Schlangen umspunden einer dunklen
u. einer weiß leuchtenden Schlange - beginnend
mit der dunklen Schlange. alles Lebendige steht
in einer Haut zum Zeichen, dass es in der
phys. Welt eingeschlossen ist. Auch 2 hat eine
Haut, auch 3. Wenn der m. die Tageseindrücke
empfängt, so wirkt dies auf die Haut des 3.
Diese wird dadurch abgestossen u. abgewischt,
bekommt so zu sagen Risse u. Sprünge, das
ist die Ermüdung. Beim Einschlafen zerreißt
diese Haut u. wird in der Nacht wieder
erneuert. Wir wollen nun versuchen, uns dieses Vor-
ganges vor dem Einschlafen bewusst zu werden.
Wir wollen uns vorstellen, wie wir phys. eingehen
in die d. wie in den Reichen der Harmonie von
den geistigen Wesen wieder erneuert wird der 3.
Wir wollen einschlafen mit dem Gefühl des Dankes
gegen diese d. Kräfte u. Mächte. Die Liebe zur
Weisheit sollen wir empfinden. Dann werden
schlechte Einflüsse nicht an uns heranreten
können. Wie nun der m. die Haut seines
selbischen Leibes im Verlauf von 24 Stunden

Nov-1934

abnimmt und wieder erneuert, so wirft auch die 23. Schlange in gewissen Zeiträumen ihre Haut ab, lässt sie zurück und erneuert sie wieder. Deshalb ist das geistige Anschauen des Merkurstabes mit den Schlangen ein wirksames Mittel um in der Meditation in die geist. Welt einzudringen. Der Anfänger fühlt mit die Gegenwart der dunklen Mächte durch zerstörende Gedanken des Alltagslebens, als parasitische Tiere, als Rabben, Mäuse etc. Niemand soll sich niemand, der der Rabben und Mäuse sieht, darüber freuen, dass er schon so weit ist, er würde sonst diesen Mächte ganz und gar überlegen. Starke machen muss man sich, um dem Einflüsse dieser dunklen Mächte zu widerstehen.

Ein 2 tritt auch typisch in der Meditation auf. Wiederum fühlt es der Anfänger, während der vorgeschrittene es sieht. Es tritt ein Gefühl ein, als gehöre man nicht mehr selbst an, als sei man zerstückelt, zerstückelt in alle. Selbst die Organe, Herz, Lunge, Leber, Galle weichen sich. Musk. Phys. Lebt ist auf dem Saturn durch das Einströmen der Substantialität der Thronen entstanden, unser 2 ist auf der Sonne durch die Idee der Weisheit, der 3 auf dem Mond durch die Idee der Bewegung, auf der Erde das Ich durch die Idee der Form. Zu diesen drei kehren wir in der Meditation zurück. Man darf man sich nicht vorstellen, als ob jedes der Organe gerade zu den Mächten zurückkehren, die es dem M. eingepflanzt haben. Es ist mehr ein Gefühl der Zugehörigkeit zu jenen Mächten, ein Aufgehen in ihre Schwingungen, es bleibt uns stets das Bewusstsein des eigenen Ichs bestehen, wenn wir diese Zugehörigkeit zu den Mächten empfinden. - Ferner tritt in der Meditation 3 ein Gefühl ein, als ob das Bewusstsein schwände, herabgedämpft würde. Dies ist auch der Fall, aber wir dürfen es nicht zulassen. Daher sollen wir uns in diesem Falle das schwarze Kreuz mit den roten Ruten im Geiste vorhalten. Das große Symbol des Jesus selbst das rote Kreuz, aberbewendend, um Tode vergehen des Lebens, das in sich die Kraft hat, neues Leben hervor zu bringen. Neben-

4361

Mar

kräftig wirkt das Anschauen dieser Symbole 24.
stets kräftend auf die spirituelle D., stärkt uns im
alltagsleben, in allen Lebenslagen.

(Der Versücher tritt in den okk. Übungen am stärk-
sten an uns heran. Der vorgeschrittene sieht es in
Bilde. Das in der Bibel gezeichnete Bild des Versüchers
ist ganz genau wiedergegeben.)

Das Schließlied tritt deutlich immer noch ein
gefühl während der Meditation ein, ein Gefühl des
tiefsten Salemfriedens kein äusseres Ruhegefühl,
sondern ein tief inneres Gefühl des Friedens, der
durch nichts gestört u. erschreckt werden kann,
mag es auch immer uns herum noch so stark
braten u. branden u. loben. Dies sind die drei
typischen Erscheinungen in der Medit. neben
vielen anderen, die je nach der Individualität
des Meditanten verschieden sein können. Der
Kreuzstab hilft uns eindringen i. d. das Rosen-
krenz befestigt uns darin.

Während unserer okkulten Schulung sollen wir
auch darauf achten, dass wir zweierlei möglichst
zu vermeiden suchen. Wir sollen niemals
einen andern verletzen, nicht durch die Tat,
auch nicht in Gedanken u. sollen nicht die
Entschuldigung gelten lassen, dass wir nicht
die Absicht gehabt haben, einen M. zu verletzen.
Es bleibt sich ganz gleich, ob wir es mit oder
ohne Absicht getan haben. Auch das Gefühl des
Hasses soll ganz aus unserer Empfindung ver-
schwinden. Es darf aber nicht unterdrückt
werden, sonst tritt es in dem Gefühl der Furcht
wieder heran. Furcht ist unterdrückter Hass.
Es muss umgewandelt werden ins das Gefühl
der Liebe.

Der Liebe zur Weisheit

1934
7261
nov.